

Bürgergarten Annaburg.

30 Pferde. Zirkus „Germania“ kommt 30 Pferde. und gibt Sonnabend den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Bürgergarten“, welcher mittels einer 20 Zentner schweren Stoksmatte vollständig in eine Reitbahn umgebaut wird, seine Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung,

Abends 8 Uhr: Dank- u. Abschieds-Vorstellung. Vorführung verschiedener Schul- und Freizeitspferde, Akrobaten, Gymnastik, erff. Reiterei, gute Clowns und Auguste. Preise der Plätze: Stehplatz 40 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 1. Platz 80 Pfg., Sperrpl. 1 Mk., nimm. Sperrpl. 1,50 Mk. Es ladet ergebenst ein
Direktion Zirkus „Germania“.

Kalender für 1913

empfehlen in großer Auswahl
Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Preuß.-Süddeutsche Lotterie

Ziehung 1. Kl. 13. u. 14. Jan. 1913
Preis der Lose einzeln, Werte und Bestelldg.:
1/2 1/2 bei Zahlung von Stoffe zu Kleide;
M 5.15; 10.15
1/2 1/2 bei Vorauszahlung für alle 5 Klassen.
M 25.25; 50.25
Estrich, Hgl. Lott.-Ginn., Jüterbog.

Jackenwolle, weiß,
Häkelwolle,
weiß und farbig,
Zephyrwolle
in allen Farben
empfehlen
Carl Dwehl.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
à Stück 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: Apoth. A. Schmorde und O. Schwarz.

Millionen
gebräuchlich gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krämpfe und Reizhusten
Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
6100 not. bepl. Zeugnisse von Aerzten und Patienten bestätigen den süßen Erfolg. Ausserst köstliche u. wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Annaburg bei: A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarz, Drogerie, und Theobald Schünke (Otto Birnmanns Nachf.).

Bettfedern
Verwand direkt an Private. Was nicht gefällt, nehme zurück. Nicht unnötig. Die Federn sind befeuert gereinigt.
Firma Rudolf Müller
Stolz in Pommern.
(Gegründet im Jahre 1878.)

Gasthof „Goldener Ring“, Annaburg.

Dienstag, den 7. Januar 1913:
Gastspiel der Berliner Operetten-Gesellschaft.

Zum 1. Male! Größter Operettenschlager! Zum 1. Male!
„Autoliebchen“

Operettenposse in 3 Akten von E. Vogener.
Vorverkauf im Theaterlokal und bei Herrn Freiseur S. Reich: Sperrpl. 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg. An der Abendkasse: Sperrpl. 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg. Anfang 8 1/2 Uhr.

Zu mireren am 5. Januar, von 8 Uhr abends ab im „Waldschlößchen“ stattfinden

TANZKRÄNZCHEN

gestalten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Regelklub „Gut Holz“.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfehlen in reicher Auswahl
Herrmann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Bösen Husten

verhüten Walzgot's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.



Guten Einkauf

macht, wer KALISALZE bezieht, dieses ist das billigste, für das Gedeihen der Saaten unentbehrlichste.

Dünge-Mittel

Wenn neben KALI noch Stickstoff und Phosphorsäure gegeben wird, kann ein Erfolg nicht ausbleiben.

Jetzt ist die günstigste Zeit zum Einkauf, denn erfahrungsgemäß tritt später infolge grosser Lieferungen Wagenmangel auf der Eisenbahn ein, der das rechtzeitige Eintreffen verzögert.

KALISALZE liefern sämtliche Düngemittelhändler und landwirtschaftliche Vereinigungen. — Alle weiteren Auskünfte, insbesondere auch Anwendungsvorschriften für die verschiedenen Böden jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Leopoldshall-Stassfurt.

D. Schwarze, Drogen-Handlung
Annaburg, Torgauerstr. 12
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien
Photographische Bedarfsartikel
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel
Kindernähremlie, Condensierte Milch
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe
Bruchbänder
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

**Abreißkalender
Kalender-Blöcke**

find zu haben bei
Herrn. Steinbeiß.
Bayerische
Malzextrakt-Bonbons
Paket 30 Pfg.
sowie acht russische Knötchen-
Brust-Caramellen
Paket 15 u. 25 Pfg.
gut bewährte Linderungsmittel bei
Füsten und Heiserkeit
hält vorrätig bei
Apothek. Annaburg.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.
Sprechzeit für Zahnkränke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

**Kreis-Sparkasse
Torgau.**

Spar-Einlagen werden mit
3 1/2 % (ab 1. und 15. jeden
Monats) verzinst.
Spar-Marken zu 10 und
50 Pfennig.
Rezeptur Annaburg,
Otto Schwarze, Torgauerstr. 12.

Gesinde-Dienstbücher

find zu haben bei
Herrn. Steinbeiß.

Feinste süße
Valencia-Apfelsinen
Duzend 50 Pfg.,
Messina-Citronen
Duzend 55 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Weine

von der Hofweinhandlung
Brunner & Co., Wolfenbüttel
zu Originalpreisen
zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Bestellschein-
Copir-
Durchschreib-
Lohn-
Lieferschein-
Protokoll-
Bücher

hält in allen Größen und Stärken
vorrätig

H. Steinbeiss.

**Annaburger
Landwehr-
Verein**
(eingetragener Verein).

Der Verein hält am Sonntag
den 5. Januar, nachmittags
4 Uhr, bei Herrn Kamerad Dän-
wischen seine

Haupt-Versammlung
ab, wozu die Herren Kameraden
um recht zahlreiches Erscheinen ge-
beten werden.

- Tagesordnung:
1. Eröffnungsansprache u. Kaiserhoch.
 2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Steuern-Einnahme.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Erhaltung des Jahresberichts.
 6. Erhaltung des Kassensberichts.
 7. Bericht der Kassensprüfer.
 8. Hochzeits-, Jahrbuch, Karle.
 9. Wahlen zu den Vereinsämtern, und zwar: des Vorstandes; der Vertreter für die Verbandstage; der Abteilungsführer; des Rechnungs-Ausschuss; des Fest-Ausschuss; der Fahnenträger und -Geleiter; des Ordensstiftenträger; des Inventarverwalter und des Vereinsboten.
 10. Sahn-Angelegenheit.
 11. Anträge.
 12. Verkauf von Karolen u. Büchern.
 13. Vereinsangelegenheiten.
 14. Schlusswort.
- Der Vorstand. Heintze.

Redaktion, Druck und Verlag
Herrmann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamside 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Sonnabend, den 4. Januar 1913.

17. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das **Pferde- und Rindvieh-Register** liegt vom 4. bis 18. Januar d. J. im Gemeindeamt während den Dienststunden zur Einsicht aus.

Annaburg, den 3. Januar 1913.

Der **Gemeinde-Vorstand**.
Reitzenstein.

Bekanntmachung.

In **Annaburg** werden im Jahre 1913 folgende **Märkte** abgehalten:

- Sonnabend den 25. Januar: Schweinemarkt.
- den 22. Februar: Schweinemarkt.
- Donnerstag den 13. März: Kram- und Viehmarkt.
- Sonnabend den 26. April: Schweinemarkt.
- den 31. Mai: Schweinemarkt.
- Donnerstag den 26. Juni: Kram-, Vieh- u. Hofmarkt.
- Sonnabend den 26. Juli: Schweinemarkt.
- den 30. August: Schweinemarkt.
- Sonnabend den 27. September: Schweinemarkt.
- Donnerstag den 9. Oktober: Kram-, Vieh-, Hof- und Viehmarkt.
- Sonnabend den 29. November: Schweinemarkt.
- Mittwoch den 10. Dezember: Krammarkt.

Beginn der Märkte: In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember: **morgens 8 Uhr**; in den Monaten März, April, September und Oktober: **morgens 7 Uhr**; in den Monaten Mai, Juni, Juli und August: **morgens 6 Uhr**.

Annaburg, den 3. Januar 1913.

Der **Gemeinde-Vorstand**.
Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Korzurreise des Kaisers nimmt Anfang oder Mitte März ihren Anfang. Wie im vergangenen Jahre wird die Kaiserin auch diesmal

Mara.

Roman von M. Harling.

8] Nachdruck verboten.

So liegen die Verhältnisse, als Mara und Otto, sich wie gewöhnlich zankend, von der Eisenbahn heimkehren. Maras durchaus selbständige Natur lehnt sich beständig gegen die Vormundschaft auf, unter der Otto sie gern halten möchte, wohingegen Otto Maras Gesellschaft keinem andern gönnt, nicht einmal seinem besten Freunde. Jetzt schreibt Mara, ihre Schlüsseltasche lustig schwingend, schnell vorwärts, ohne auf Otto zu achten, der, dringend auf sie einredend, neben ihr Schritt hält. In der Nähe des Parkes hält sie an und sich plötzlich gegen Otto wendend, ipotetisch: „Na, bist du bald fertig mit deinem Sermon? Du solltest dir die Mühe doch sparen, du weißt ja, daß ich zwei Wochen habe, durch die deine Predigt doch gleich wieder hinausgeht. Ich tu eben, was mir beliebt, merk dir das, bitte!“

„Das sollst du aber nicht, Mara, und es paßt sich auch nicht immer. Ein Mädchen, das auf sich hält, wird nie so frei mit jungen Herren verkehren. Das tun die andern auch nicht!“

„Die andern? O, die alten, hölzernen Puppchen. Ich danke! Wenn ich wie ein steifer Bagode herumtoben und stehen soll, dann bleibe ich schon lieber zu Hause. Hast du sonst noch Wünsche, mein Freund?“

„Mara, laß doch den frivolon Ton, bring mich

ihren Gemahl nicht begleiten. Nach der Rückkehr von der griechischen Insel begibt sich der Monarch zur Festwoche nach Wiesbaden und von dort zum Weltfest der deutschen Männergesangsvereine nach Frankfurt a. M.

— Kaiserin und Aeroplan. Die Kaiserin hat jetzt den Wunsch ausgesprochen, daß das Neue Palais bei Potsdam von Flugzeugen nicht überflogen wird, jedoch hierbei gleichzeitig gebeten, daß kein offizielles Verbot herbeigeführt werden soll. Wie erinnertlich, hatte der junge Flieger Bruno Hanuschke am letzten Geburtstag der Kaiserin das Neue Palais wiederholt überflogen und Blumen auf dasselbe herabgeworfen, doch wurde die Kaiserin durch die Schleifenfahrten des jugendlichen Fliegers sehr erschreckt.

— Ueber den Gesundheitszustand des Königs Otto von Bayern kursieren in der Münchener Presse wieder unglückliche Gerüchte. Der 64jährige geistesfranke König soll sehr erregt sein und sich weigern, Medizin usw. einzunehmen. Er wird Tag und Nacht von Ärzten bewacht. Der Kurator des Königs, der frühere Minister v. Pfaff, erklärt allerdings, daß ihm von einer Verschlimmerung nichts bekannt sei.

— In den Sielen gestorben. Der Wunsch des Fürsten Bismarck, einmal in der Amtstätigkeit vom Tode dahingerafft zu werden, dessen Erfüllung dem ersten Kanzler versagt blieb, hat sich bei den beiden hervorragenden Staatsmännern verwirklicht, die uns das verfloffene Jahr gerahmt hat. Freiherr Marschall von Bieberstein, der langjährige Reichskammerpräsident in seine letzten Tage trat, starb am 2. Dezember in Baden mit dem am 20. August 1832 geborenen Wächtergramm

hatte, von dessen Diensten für das Reich noch viel zu hoffen blieb, und den der Reichskanzler als einen mit ungewöhnlicher Klugheit und Willenskraft begabten Mann gefeiert hatte, wurde in seiner württembergischen Heimat während des Weihnachtsfestes bei seiner Schwester aus dem Leben gerissen zu einer Zeit, in der die internationale Lage noch mehr als sonst einen erfahrenen Leiter der auswärtigen Politik erfordert. Und gerade die heute im Vordergrund stehenden Ballanfragen waren dem Verstorbenen aus seiner siebenjährigen Tätigkeit als Gesandter in Buxarest besonders vertraut. In den Sielen zu sterben, ist außer den beiden Genannten noch einem dritten Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Nitschoten, beschieden gewesen, während von ganz einzelnen Fällen abgesehen, die Minister erst im Ruhestand aus dem Leben schieben. Das gilt namentlich auch von den Reichskanzlern. Fürst Bismarck trat am 20. März 1890 von seinem Amte zurück und starb am 30. Juli 1898. Caprivi Rücktritt erfolgte am 21. Oktober 1894 und am 6. Februar 1899 scheidet er in stiller ländlicher Zurückgezogenheit aus dem Leben. Fürst Hohenlohe legte hochbetagt am 17. Oktober 1900 die Kanzlerwürde nieder und starb am 6. Juli 1901. Der vierte deutsche Reichskanzler Fürst Bülow aber, der am 14. Juli 1909 aus dem Amte scheidet, erreicht sich trotz seiner nahezu 64 Lebensjahre einer so ausgezeichneten Frische und Klugheit, daß er aller menschlichen Voraussicht nach noch recht lange des Oidium cum dignitate genießen wird.

— Eine große Einberufung der Reservisten und Landwehnmänner ist für das Jahr 1913 festgelegt. Vom 1. April 1913 an werden sukzessive zu den 12 bis 57 Tage dauernden Übungen einberufen: in Preußen 48470 Unteroffiziere und 386745 Mann, in Bayern über 50000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Sachsen 41 000, in Württemberg 25000 Mann. Hierzu treten noch die Krankenwärter und die Ersatzreservisten, die zehn Wochen länger müssen. Es werden besondere Reserve-Regimenter gebildet.

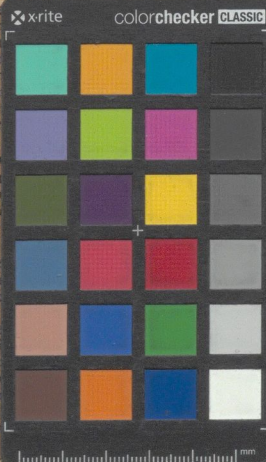
Und dann bitte, tanze nicht zu oft mit einem Herrn wie neulich bei Rabensteins. Es paßt sich wirklich nicht.“

Mara wirft trotz der Lippen auf. Mara fühlt wohl die Absicht der stolzen Frau, sie als etwas ganz Nebenächtliches zu behandeln und in den Hintergrund zu stellen. Aber sie ist nicht die Person, die sich einfach auf die Seite schieben läßt, selbstbewußt behauptet sie ihren Posten. Zwar hat sie auf die Vorwürfe der Gräfin nie eine unehrerbietige Erwiderung, aber gerade ihr Schweigen sagt oft mehr als ein Duzend Worte. Meist ist es dann Graf Edmund, der mit seinem feinen Taktgefühl vermittelt zwischen die beiden starkköpfigen Naturen tritt.

Im Abend sieht Mara in ihrem geschmückten, schlichten, weißen Kleide am Toiletentisch und sucht eine Auswahl zwischen den dort liegenden Blumen zu treffen. Die zarten, silberglänzenden Edelweisse hat Edin Schallenburg geschickt. Sie gefallen ihr am besten, viel besser als der Strauß roter Nelken, den Otto ihr gebracht. Bräutigam hält sie die schimmernden Edelweisse gegen die dunklen Blüten, da klopft es an die Tür.

Auf ihr „Gerein!“ bläst Graf Edmund durch die Tür. „Schon fertig, Lieblich! Ich möchte dir noch etwas bringen.“

Er drückt auf die Feder des kleinen Lederetuis, das er in der Hand hält, und vor Maras staunenden Augen glitzert und flimmert ein kostbarer Rubinischmud. Wie Blustropfen liegen die glänzenden Edelsteine auf der weißen Seide.



nicht zu dann weißt du lachend „Be Wiederher vorbei, Sie die nahe des größt allein in Graf Ottos tag.“

„Bortenne nach dem Mittagessen.“

„Ich weiß noch nicht, Tantechen, ich denke, mein weißes Kalbsmetzchen.“

„Herrgott, das Fähnchen! Mein, Kind, die Leute werden ja denken, du habest nichts anzuziehen!“

„Ach, Tante, laß die Leute nur denken, was kümmerts mich? Ich liebe nun einmal das schlichte Weiß. In Seide fühle ich mich zudem immer so geniert, ich denke immer, ich muß irgendwo einen Niz bekommen, wenn es um mich her so knistert.“

Gräfin Hortenie schüttelt den Kopf. „Was für eine Sprache, Kind! Ich bitte dich, dich doch eine so gewöhnliche Spr